

Im Jahre 1985 wurde die „Stiftung Hochschule Sankt Georgen“ als rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Forschung und Lehre an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen.

- Sie fördert die Ausbildung junger Menschen für den Dienst in Kirche und Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Lehre.
- Sie unterstützt die Verbindung von Wissenschaft und Glaube (pietati et scientia) als Charakteristikum der Hochschule.
- Sie trägt zur philosophischen und theologischen Weiterbildung bei.
- Sie organisiert Symposien zu gesellschaftlich aktuellen Fragen, wie das diesjährige Symposium zum Transhumanismus.

Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen
Aula im Hochschulgebäude
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Parkmöglichkeiten sind nur sehr begrenzt vorhanden.

Sankt Georgen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Straßenbahn 15 + 16, Richtung „Offenbach Stadtgrenze“, Ausstieg: „Balduinstraße“)

Das Symposium wendet sich an alle interessierten Personen.

Die Teilnahme ist kostenlos!

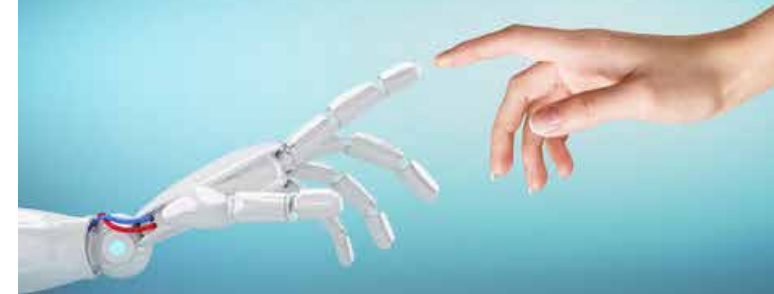
Eine Anmeldung auf beigelegter Karte wird erbeten.
Alternativ können Sie sich auch telefonisch unter 069 / 60 61 250, per Fax unter 069 / 60 61 307 oder per Email an watzka@sankt-georgen.de anmelden.



SCHÖNE NEUE WELT, ODER WAS KOMMT NACH DEM MENSCHEN?

*Der Transhumanismus als Utopie
und als technologisches Projekt*

Ein Symposium der Stiftung Hochschule
Sankt Georgen in Frankfurt am Main



Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Tagung

Der Transhumanismus versteht sich als kulturelle und intellektuelle Bewegung sowie als interdisziplinärer Forschungsansatz, der das Ziel der Verbesserung des Menschen und seiner kognitiven, emotionalen und moralischen Fähigkeiten in den Mittelpunkt rückt. Transhumanisten glauben, dass Fortschritte auf diesem Gebiet weniger durch traditionelle Mittel wie Gesundheitsvorsorge, Erziehung, Bildung, Askese, Meditation als durch Anwendung moderner Technologien (Genom-Editierung, pharmakologisches Neuro-Enhancement, Schaffung von Mensch-Maschine-Schnittstellen, Cyborgs) zu erzielen sind. Transhumanisten bejahen den uneingeschränkten Gebrauch dieser Technologien, um die Wahrscheinlichkeit der Entstehung des „Posthumanen“ zu erhöhen.

Der Transhumanismus bündelt Meinungen und Einstellungen, die unter Angehörigen einer wissenschaftlichen, technikaffinen Kultur und auf Innovationen angewiesenen Ökonomie auf breite Zustimmung treffen. Er provoziert durch die Infragestellung bisher weitgehend akzeptierter Grenzziehungen, z.B. der Grenze zwischen Natur und Technik, Mensch und Tier, Mensch und Maschine, Personen und Sachen, Wachsen(lassen) und Eingreifen, Therapie und Enhancement. Er imaginiert und antizipiert technische Anwendungen auf Bereiche, die bisher als nicht instrumentalisierbar galten: den menschlichen Körper, die menschliche Natur, die menschliche Keimbahn, personale Identität, Bewusstsein, Geist.

Die Veranstalter hegen die Erwartung, dass von einer fairen Darstellung wie einer kritischen Durchleuchtung transhumanistischer Argumente eine aufklärerische Wirkung auf eine technikbegeisterte Öffentlichkeit und eine auf Zukunftsmärkte ausgerichtete Ökonomie ausgehen kann.

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Stephan Herzberg

Prof. Dr. Heinrich Watzka S.J.

Tagungsprogramm

Freitag, 2. November 2018

- 14.00 Uhr **Eröffnung**, Grußwort des Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung Hochschule Sankt Georgen (**Dr. Karl-Ludwig Koenen**)
- 14.15 Uhr **Prof. Dr. Drs. h.c. Volker Gerhardt**, Humboldt-Universität Berlin:
„Der Mensch ist etwas, das überwunden werden soll“: Nietzsche als Stammvater transhumanistischen Denkens?
- 15.30 Uhr **Prof. Dr. Stephan Herzberg**, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen:
Apologie der menschlichen Natur.
Vom Wert des Natürlichen und Kreatürlichen.
- 17.00 Uhr **Prof. Dr. Stefan L. Sorgner**, John Cabot University, Rom:
Der Mensch als Cyborg.
Anthropologische, metaphysische und ethische Grundpfeiler des transhumanistischen Projekts.
- 18.30 Uhr **Podiumsdiskussion** mit den Referenten und **zwei Stimmen aus der Praxis**:
Prof. Dr. Sven Becker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitäts-Klinikum Frankfurt,
Prof. Dr. Gerd Döben-Henisch, Frankfurt University of Applied Sciences

Tagungsprogramm

Samstag, 3. November 2018

- 09.00 Uhr **Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Birnbacher**, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:
Sollen und dürfen wir die Natur des Menschen verändern? Ethische Probleme im Spannungsfeld von Transhumanismus und Biokonservatismus.
- 10.15 Uhr **Prof. Dr. Christoph Hubig**, Technische Universität Darmstadt:
Verschmelzung von Technik und Leben? Begriffsklärungen an der Schnittstelle von Mensch und technischem System.
- 11.30 Uhr **Prof. Dr. Johannes Hoff**, Heythrop College, London:
Transhumanismus als Symptom symbolischer Verelendung. Zur Proletarisierung des Denkens im Zuge der Digitalen Revolution.
- 14.00 Uhr **Prof. Dr. med. Peter Jedlicka**, Universität Gießen:
Auf dem Weg zur Superintelligenz? Fortschritte und Grenzen der Computermodelle des menschlichen Gehirns.
- 15.15 Uhr **JunProf. Dr. Edeltraud Koller**, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen:
Eugenik als Dienst am guten Leben? Ethische Probleme der transhumanistischen Bestimmung von Verbesserung.
- 16.30 Uhr **Prof. Dr. Heinrich Watzka S.J.**, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen:
Descartes' späte Rache. Der körperlose Geist in der Maschine der Transhumanisten.
- 17.45 Uhr Ende